

WALD NACHRICHTEN

September 2017

Informationen des Amtes für Wald beider Basel, des Försterverbands beider Basel und von WaldBeiderBasel

KURT KEUSEN, EINE „INSTITUTION“ GEHT IN PENSION

So etwas gibt es selten - eine echte, äusserst wertvolle Rarität! 45 Jahre war Kurt Keusen der Bürgergemeinde Liestal (Forstverwaltung) treu. Am 30. Juni 2017 darf er in seinen wohlverdienten Ruhestand eintreten. Den hat er sich mehr als verdient.

Von 1967 bis 1970 absolvierte Kurt seine Lehre als Forstwart bei der Forstverwaltung der Bürgergemeinde Liestal. Danach zog es ihn auf die Landstrassen. Als Chauffeur heuerte er bei einem Fuhrunternehmer



an und eignete sich dort seine Grundkompetenz für grosse, schwere Fahrzeuge an und entdeckte wohl seine Liebe zu grossen Fahrzeugen. 1972 wurde Kurt bei der Bürgergemeinde Liestal (Forstverwaltung) angestellt. Er hat im Verlaufe seiner beruflichen Karriere vieles erlebt, so manchen kommen und gehen gesehen und auch mehr als nur einen Sturm miterlebt. So schnell kann ihn auch nichts mehr aus der Ruhe bringen. Bäume, welche er als junger Berufsmann gepflanzt hat, haben heute einen BHD (Brusthöhen-

durchmesser) von 40 cm bis 60 cm (teilweise noch mehr) und eine Höhe von bis zu 40 m. Und gepflanzt hat er nicht wenige. Er hat seine Karriere in einer Zeit gestartet, in welcher jährlich abertausende, verschiedene Jungpflanzen im Liestaler Wald gesetzt wurden. Er konnte diese jungen Bäume während seiner Berufszeit wachsen sehen und hat die Waldbestände in ihrer Entwicklung begleitet. Es gibt keinen Flecken Wald in Liestal, den Kurt nicht kennt. Schon früh spürte er aber das Diesel in seinen Adern und es zog ihn auf die Forstmaschinen. Er war es, der den ersten grossen Forstschlepper (Ökonom) in der Nordwestschweiz fahren durfte. Um die Bedienung von Grund auf zu erlernen, konnte er in Deutschland einen massgeschneiderten Einführungskurs besuchen und hat den Ökonom mehr als nur einmal für einen Service über die Grenze und wieder zurück gefahren. Von da an haben es ihm die „grossen Dinger“ angetan, es wurde zu seiner Passion.

Die technologische Entwicklung der Forstmaschinen wurde vorangetrieben und wiederum war es die Forstverwaltung Liestal, die den ersten Forwarder (Tragschlepper Rottne) anschaffte. Und selbstverständlich vertraute man dieses sehr kostspielige Gerät Kurt an. Da war aber noch nichts mit Joystick, Touchscreen und Rückfahrkamera. Jedes Ventil wurde mit einem einzelnen Hebel angesteuert. Die Innenausstattung glich mehr einem „Klavierspiel“ als einer hydraulischen Steuerung. Aber es gefiel Kurt sehr, auf diesen Giganten zu fahren. Er sorgte gut für „seine“ Maschinen. Kein Unterhalt, Service oder Ölwechsel wurde verpasst und defekte Teile wurden sofort ersetzt. So erstaunte es nicht, dass bei einem Wechsel auf ein neues Fahrzeug für „Kurt's Occasionen“ jeweils Spitzenpreise erzielt wurden. Neben dem Flair für Maschinen hat Kurt aber auch ein sehr gutes Gespür für Menschen. Ihm kann man

nichts vormachen, er durchschaut jeden und liegt mit seinen Beurteilungen selten falsch. Mit seinem Humor und seinem verschmitzten Lächeln konnte er auch manch schwierige Situation elegant entschärfen. Mit seiner ruhigen, wertschätzenden Art hat er so manchem Mitarbeiter und Lehrling zur richtigen Zeit mit wenig Worten geholfen wieder auf den Weg zu kommen oder ihn einfach in seinem Wesen bestätigt. In Sachen Bäume fällen und der Anwendung von Verfahren bei der Holzernte hat mancher Jungspund nicht schlecht gestaunt als der „alte Mann“ (so nennt er sich oft selber) die Motorsäge surren liess. Er stellt sich selber nie in den Vordergrund, war immer äusserst loyal und ein echter Teamplayer. Aber wenn jemand versucht, ihn auszunutzen, dann kann er auch klar und deutlich werden, aber selbst dann immer mit dem nötigen Respekt und ohne persönlich zu werden. „Um im Forst etwas zu erreichen, musst du ein Holzbohrer sein“ oder „Auf sieben magere Jahre folgen wieder sieben Fette“ - das sind zwei seiner Lieblingszitate. Er darf stolz auch sich sein und auf das, was er erreicht und für diesen Betrieb geleistet hat. Mit ihm verlieren wir nicht nur den langjährigsten und treuesten Mitarbeiter, mit ihm gehen auch ein unglaubliches Wissen, eine grosse Erfahrung und ein äusserst wertvoller Mensch in den Ruhestand.

DANIEL WENK,
Leiter der Bürgergemeinde Liestal

Lieber Kurt
Mir werden die sehr wertvollen Gespräche mit Dir im Wald bei der Arbeit sehr fehlen. Es war stets ein konstruktiver und wertschätzender Gedankenaustausch. Dieser Austausch hat mich persönlich sehr bereichert und hat auch einiges zur positiven Entwicklung des Betriebes beigetragen. Aber „Alles hat seine Zeit“ wie Du immer zu pflegen sagst und nun darfst Du in Rente gehen. Deine Fischerutensilien hast Du sicher schon längst ordentlich bereitgestellt und auch bestimmt schon ein Flugticket nach Thailand gebucht, um deine Bekannten zu besuchen. Sicher wird man Dich auch hie und da in Deinem eigenen Wald antreffen, auf jeden Fall wird es Dir bestimmt nicht langweilig. Wir wünschen Dir von ganzem Herzen einen ausgefüllten, abwechslungsreichen und spannenden nächsten Lebensabschnitt.

Daniel Wenk und
MitarbeiterInnen